

Kleine Anfrage

Abg. Aller (SPD)

Hannover, den 2. 3. 1983

Betr.: Baumsterben auf dem Gehrdenener Berg

Einem Bericht vom 28. Februar 1983 in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist auf dem Burgberg — im westlichen Teil des 107 Hektar großen Waldgebietes Gehrdenener Berg — im Landkreis Hannover ein „großes Baumsterben“ zu beobachten. Über die Ursachen des Baumsterbens, dem inzwischen mehrere tausend Bäume zum Opfer gefallen sein sollen, gehen offensichtlich die Meinungen auseinander. Nennenswerte Untersuchungen hat es noch nicht gegeben. Dem Pressebericht ist zu entnehmen, daß sich das zuständige Forstamt demnächst eingehend mit dem Problem beschäftigen wolle. Während in anderen Bereichen (Osterteich bei Lenthe und an der Bundesstraße 441 bei Seelze) fast ausschließlich Ulmen gefällt werden müssen, sind im westlichen Teil des Waldgebietes Gehrdenener Berg auch Eschen und Ahorne betroffen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie beurteilt sie das Baumsterben im Bereich des Gehrdenener Berges, von dem nicht nur Ulmen, sondern auch Eschen und Ahorne besonders betroffen sind?
2. Was hat die Landesregierung bisher unternommen, um das Absterben von Ulmen aufgrund der Verbreitung des Splintkäfers zu verhindern?
3. In welchem Umfang werden Ulmen in landeseigenen Wäldern und an landeseigenen Straßen durch resistendere Baumarten ersetzt?
4. In welcher Form wird die Landesregierung in konkreten Fällen Untersuchungen über die Ursachen für das Baumsterben in bestimmten Regionen durchführen bzw. unterstützen?
5. Wird die Landesregierung durch gezielte Maßnahmen die Ursachen des Waldsterbens z. B. im Waldgebiet Gehrdenener Berg beseitigen helfen? Wenn ja, welche Hilfen sind landesseitig vorgesehen?

Aller

(Ausgegeben am 17. 3. 1983)